

Schritte zur Umsetzung von G 8

1. Personalentwicklung und Lehrerfortbildung

- Fortbildungsplan der einzelnen Schule
- Nachfrageorientierte Fortbildung der Fachschaften
- Fortbildungsportfolio des einzelnen Lehrers
- Verpflichtung zu regelmäßigen Fortbildung

2. Personalressourcen

- Versorgung des Pflichtunterrichtsbereichs mit fachlich qualifizierten Lehrern
- Verbindliche Garantie eines angemessenen Ergänzungsbereichs mit Lehrern, dazu Ergänzungen durch Jugendbegleiterprogramm, Schülermentoren, Sozialarbeiter,
- Pädagogischen Assistenten etc

3. Organisation des Schultages an den Bedürfnissen und Erfordernissen der Schülerinnen und Schüler

- Mitverantwortung von Schülern und Eltern
- Stärken stärken und Schwächen minimieren
- Zeitrahmen der gesamten Lernzeit
- Rhythmisierung mit Phasen der Anspannung und Entspannung
- Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Angebote von AGs, Kooperationen Schule-Verein etc
- Rückzugsmöglichkeiten mit Aufenthalts- und Ruheräumen

4. Vernetzungen und Kooperationen in der Schule

- Schulcurriculum und Methodencurriculum
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Kooperation mit anderen Schularten
- Feedback-Kultur und Evaluation
- Teamarbeit
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Gemeinsame Verantwortung aller Lehrer einer Klasse für den Lernerfolg der Schülergruppe

5. Schulleitung und Verwaltung

- Angemessene Ausstattung mit Personal
- Direktionsassistent (ohne Schulleitungs-SL und Allgemeines Entlastungskontingent Stunden AE zu belasten)
- Management für das außerunterrichtliche Bildungs- und Betreuungsangebot
- Steuergruppe und externe Begleitung für Schulentwicklung

6. Sächliche Ausstattung

- Lehr- und Lernmittel für den neuen Bildungsplan
- Ausstattung Unterrichtsräume für neue Lernformen
- Klassenraum – und Gruppengröße
- Lehrerarbeitsplätze
- Mensa
- Räume für Betreuungsangebote
- Ruheräume und Orte der freien Kommunikation

7. Qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit

Das G 8 beinhaltet einen anderen Schulalltag (vgl. Punkt 3) Rhythmisierung bedeutet auch längere Verweildauer in den Schulen.

10 Thesen zur Umsetzung des 8-jährigen Gymnasiums

Präambel

Das 8-jährige Gymnasium (G 8) ist die innovative Antwort auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen und die zunehmende Internationalisierung der Berufswelt. Gleichzeitig sieht sich das Gymnasium in der Verantwortung für eine weiterhin steigende Übergangsquote und einen erhöhten Anteil von Migrantenkindern.

Daraus und aus dem Ziel des Niveauerhalts ergibt sich eine Reihe von Konsequenzen für die Auftragserfüllung des G 8 sowie für Forderungen zur Umsetzung dieses Auftrags.

Das G 8 bekennt sich zu seiner Verpflichtung, die Schülerinnen und Schüler mit gymnasialer Bildungsempfehlung in einem eigenständigen Bildungsgang von acht Schuljahren und einer Lernzeit von 265 Jahreswochenstunden zur allgemeinen Hochschulreife zu führen und sie zu befähigen, in der Gesellschaft und Wirtschaft Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus legt es die Grundlage für ein lebenslanges Lernen.

Dabei versteht sich das Gymnasium als Teil eines umfassenden Systems von Bildung und Ausbildung und fördert durch Vernetzung die optimale Entwicklung einer individuellen Schülerbiografie. Die Übergänge zwischen Grundschule und Gymnasium, mögliche Zugänge im Laufe des gymnasialen Bildungsganges, Schulartwechsel und Berufsorientierung werden durch Beratung und Förderung wirksam optimiert.

10 Thesen zur Umsetzung von G8

1. Die Inhalte und Lernformen einer durch das G 8 vermittelten vertieften Allgemeinbildung kommen gleichermaßen aus den kulturellen Entwicklungen, den begründeten Erkenntnissen der Wissenschaft, den Erfordernissen zum Verständnis der gesellschaftlichen Zusammenhänge und den eigenen Vorstellungen zur Gestaltung eines erfolgreichen Lebens
Die vier Quellen beschreiben Ziele, Kontinuität und Dynamik der gymnasialen Bildung und sind in einem ständigen Prozess zu entwickeln und zu überprüfen.
2. Das G 8 ist einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung verpflichtet. Hierzu gehören gleichermaßen soziale, personale und fachliche Kompetenzen im mathematisch-naturwissenschaftlichen, gesellschaftlichen, sozialen, ökonomischen, ökologischen, ethisch-religiösen, sprachlich-literarischen, kommunikativen, sportlichen und künstlerisch-ästhetischen Bereich.
3. Formen selbstorganisierten und schülerzentrierten Lernens zum nachhaltigen Erwerb von Kompetenzen bilden einen besonderen Schwerpunkt der Methodenkompetenz im 8-jährigen gymnasialen Bildungsgang.
4. Das Profil der jeweiligen G 8-Schule und der Erfolg sind gleichermaßen von den Bedürfnissen, Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler, den Chancen und Stärken des Umfeldes, das die Schule unterstützt, abhängig:
 - Eltern
 - Schulträger
 - Kooperation mit Vereinen und Verbänden
 - Kooperation Schule-Wirtschaft
 - Jugendbegleiterprogramm
 - Netzwerk von Schulen
 - Kooperation mit Hochschulen und Universitäten
5. Das G 8 geht verantwortlich mit Lebenszeit um und organisiert die Lernzeit der Schülerinnen und Schüler zunehmend in ganztägigem Angebot so, dass es alters- und begabungsgerecht die Bildungs- und Erziehungsziele erreicht:
 - Rhythmisierung des Schulalltags
 - Effektive unterrichtliche Organisation von Phasen der Wissensvermittlung, Übung, selbstorganisiertes Lernen, Vertiefung und Erweiterung im Fachunterricht
 - Effiziente Organisation von Hausaufgaben und deren qualifizierte Betreuung
 - Fördermaßnahmen
 - Freiräume für Jugendbildung
 - Freiräume für Entspannung und Erholung
 - Gelegenheit für Gruppenerfahrungen und Begegnungen
6. Das G 8 sieht sich in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und gestaltet und entwickelt die Schule in gemeinsamer Verantwortung.
 - Mitwirkung bei der Gestaltung von Studentafel und Schulcurriculum
 - Beteiligung bei Schulentwicklungsprozessen
 - Nutzung der bei den Eltern vorhandenen Professionalitäten für die Schüler
7. Das G 8 fördert und fordert Leistung und stärkt die Motivation der Schülerinnen und Schüler, ihr Potential an Abstraktions- und Anwendungsvermögen, Kreativität, Neugier und Freude an Herausforderungen in vielfältigen Situationen (Projekte, Wettbewerbe, Begabungsforderungen) zu entwickeln und zu erproben.
8. Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein Leben und Arbeiten in einem geeinten demokratischen Europa und in einem Zeitalter der Globalisierung sowie die Knüpfung internationaler Kontakte sind wesentliche Aufgaben des G 8.
 - Demokratieverständnis
 - Interkulturelle Kompetenz
 - Fremdsprachenkenntnisse
 - Formen bilingualen Lernens
 - Kenntnisse der Weltwirtschaft
 - Internationale Begegnungen und Projekte
 - Schüleraustausch
9. Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer qualifizieren sich in Ausbildung, Fortbildung, Beratung und durch Nutzung von Evaluationsprozessen, um den durch G 8 gestellten sehr vielfältigen und umfassenden Herausforderungen gerecht zu werden.
Dazu gehören:
 - Fortbildungskonzepte der Schule
 - eine gestärkte Verantwortung der Fachkonferenzen gegenüber der pädagogischen Eigenverantwortung des einzelnen Lehrers
 - Vernetzungen über Projekte, Aktionen, etc.
 - Entwicklung und Evaluation der Schulcurricula
 - Führungs- und Personalkompetenz der Schulleitung
 - Budgetkompetenz
10. Die Schulen verfügen über angemessene Ressourcen in personeller und sächlicher Art, damit sie ihren umfassenden Auftrag erfüllen können, und erhalten Entscheidungsbefugnis hierfür. Dieses schließt eine Rechenschaftslegung ein.